

Marktkommentar

Die Börsianer blicken zunehmend über den Iran-Krieg hinweg. Zugleich rückt die Berichtssaison in den Fokus. Entsprechend tendieren die Aktienkurse über weite Strecken höher, der amerikanische Markt klettert gar auf ein Allzeithöchst.



CHART DER WOCHE

Politische Morgenröte in Budapest

Wechselkursentwicklung HUF/EUR, multipliziert mit 100



Quellen: Bloomberg, Raiffeisen Schweiz CIO Office

Nach 16 Jahren im Amt ist Viktor Orbán als ungarischer Ministerpräsident abgewählt. Seine Nachfolge tritt der pro-europäische Oppositionelle Péter Magyar an. Viele Anlegerinnen und Anleger erwarten, dass sich unter diesem die Beziehungen zur Europäischen Union (EU) verbessern und in der Folge vermehrt Kapital ins Land fliesst. Das dürfte zum einen Ungarns Wirtschaft ankurbeln, zum anderen Europa als Ganzes stärken. Entsprechend beflügelt der politische Machtwechsel in Budapest die Landeswährung: mit 0.28 Euro kosteten 100 Forint so viel wie zuletzt im Jahr 2022.



AUFGEFALLEN

Aluminiumpreis auf Vierjahreshoch

Mit über 3'600 US-Dollar pro Tonne ist Aluminium so teuer wie zuletzt im Jahr 2022. Grund sind Produktionsausfälle in der Golfregion. Zudem verteuert der hohe Ölpreis die energieintensive Herstellung des Industriemetalls.



AUF DER AGENDA

Schweizer Berichtssaison

Kommende Woche rapportieren unter anderem der Industriekonzern ABB, der Logistiker Kühne + Nagel sowie der Bankensoftware-Hersteller Temenos zum Geschäftslauf im ersten Quartal.

Anleger setzen auf die Karte Hoffnung: Die Friedensverhandlungen zwischen den USA und dem Iran am vergangenen Wochenende verliefen ergebnislos. Als Folge dessen initiierte Donald Trump seinerseits eine Blockade der Strasse von Hormus. Der US-Präsident will so dem Mullah-Regime den Geldhahn zudrehen und es zu Zugeständnissen drängen. Allerdings bewirkt er zugleich eine weitere Verknappung des weltweiten Ölangebots, was kurzzeitig die Notierungen des schwarzen Goldes und die Nervosität unter den Anlegerinnen und Anlegern befeuerte. Im Wochenverlauf obsiegt aber die Hoffnung auf eine baldige Verhandlungslösung. Dazu beigetragen hat die Meldung aus Washington von einer weiteren Gesprächsrunde mit Teheran. Zugleich rückt mit der Berichtssaison der Fokus vieler Börsianer weg von der Geopolitik hin zu den Unternehmensdaten. Entsprechend setzten die Aktienmärkte ihre Erholung fort. In Übersee gelang es dem breiten S&P 500 Index wie auch der Technologiebörse Nasdaq, ihre Kriegsdellen wettzumachen und ein Rekordhoch zu markieren.

Licht und Schatten bei den Quartalszahlen: Der Baustoffspezialist Sika ist verhalten ins Jahr 2026 gestartet. Die lahrende Baukonjunktur und der starke Franken drückten beim Baustoffspezialisten Sika den Umsatz um 7%. Da der Zahlenkranz aber besser ausfiel als von den Analysten erwartet, legte die Aktie am Dienstag um fast 8% zu. Von negativen Währungseffekten ebenfalls ausgebremst wurde Givaudan. Die Einnahmen des Aromen- und Duftstoffherstellers sanken um 5.2% auf 1.9 Milliarden Franken. Weniger Umsatz, dafür einen deutlich höheren Auftragseingang vermeldeten Comet und VAT. Für 2026 geben sich beide Halbleiterzulieferer optimistisch. Seine Jahresziele erhöht hat nach einem überraschend starken ersten Quartal der Chiphersteller ASML. Angepeilt ist neu ein Umsatz von 36 bis 40 Milliarden Euro, zuvor waren es 34 bis 39 Milliarden Euro. Der fusionierte Versicherungskonzern Helvetia Baloise meldete derweil für 2025 einen Gewinn von knapp über 1 Milliarde Franken. In Zukunft möchte das Unternehmen profitabler werden. Dass damit ein Abbau von bis zu 2'600 Arbeitsplätzen einhergeht, interessierte an der Börse angesichts der Ankündigung eines geplanten Dividendensprungs nicht. Für eine Enttäuschung sorgte Barry Callebaut. Der weltgrösste Schokoladenhersteller leidet unter der Zurückhaltung der Konsumenten und Lieferkettenproblemen. Zwischen September und Februar schrumpfte der Absatz um 6.9% auf gut eine Million Tonnen. Infolgedessen hat das Unternehmen seine Jahresziele gekappt.

Gute US-Banken sind nicht gut genug: Goldman Sachs verzeichnete in den Monaten Januar bis März mit einem Gewinnsprung von 18% das beste Quartalsergebnis seit fünf Jahren. Getragen wurde dieses vom Aktiengeschäft und den Gebühren im Investmentbanking. Der Anleihehandel schwächelte. Auch J.P. Morgan hat von den volatilen Börsen profitiert: Umsatz und Gewinn zogen kräftig an. Angesichts der geopolitischen Unsicherheiten betonten beide Institute aber die Bedeutung eines disziplinierten Risikomanagements. Die Zinssenkungen der US-Notenbank Fed belasteten indes die Zinsmargen bei Wells Fargo. Der Nettogewinn kletterte zwar von 4.9 auf 5.3 Milliarden US-Dollar, die Analysten hatten aber ein deutlicheres Plus prognostiziert. Die Aktien aller drei Finanzhäuser reagierten auf die Zahlenkranze mit Abschlügen, was zeigt, dass gut nicht mehr zwingend gut genug ist. Die Markterwartungen klar geschlagen haben dagegen Morgan Stanley und Citigroup. Ihr Gewinn schoss im ersten Quartal um 30% respektive 42% nach oben. Den Investoren gefiel das.

IWF senkt Konjunkturprognose: Die Ökonomen des Internationalen Währungsfonds (IWF) sind wegen des Nahost-Konfliktes für die globale Konjunkturentwicklung pessimistischer geworden. Dieses Jahr rechnen sie neu mit einem Wachstum von 3.1%. Im Januar lag die Prognose bei 3.3%. Zugleich geht der IWF davon aus, dass sich dieses mittelfristig selbst bei einem raschen Frieden unter dem Mittel der Jahre 2000 bis 2019 (3.7%) einpendeln dürfte.

Tobias S. R. Knoblich
Anlagestrategie

Herausgeber

Raiffeisen Schweiz
CIO Office
Raiffeisenplatz
9001 St. Gallen
ciooffice@raiffeisen.ch

Internet

raiffeisen.ch/anlegen

Publikationen

Erfahren Sie in unseren Publikationen unsere
aktuelle Sicht auf die Finanzmärkte
raiffeisen.ch/maerkte-meinungen

Beratung

Kontaktieren Sie Ihren Anlageberater oder Ihre
lokale Raiffeisenbank
raiffeisen.ch/web/ihre+bank+vor+ort

Rechtliche Hinweise

Dieses Dokument dient ausschliesslich allgemeinen Werbe- sowie Informationszwecken und ist nicht auf die individuelle Situation des Empfängers abgestimmt. Der Empfänger bleibt selbst für entsprechende Abklärungen, Prüfungen und den Beizug von Spezialisten (z.B. Steuer-, Versicherungs- oder Rechtsberater) verantwortlich. Erwähnte Beispiele, Ausführungen und Hinweise sind allgemeiner Natur, welche im Einzelfall abweichen können. Aufgrund von Rundungen können sich sodann Abweichungen von den effektiven Werten ergeben.

Dieses Dokument stellt weder eine Anlageberatung resp. persönliche Empfehlung noch ein Angebot, eine Aufforderung oder Empfehlung zum Erwerb oder zur Veräusserung von Finanzinstrumenten dar. Das Dokument stellt insbesondere keinen Prospekt und kein Basisinformationsblatt gemäss Art. 35 ff. bzw. Art. 58 ff. FIDLEG dar. Die allein massgeblichen vollständigen Bedingungen sowie die ausführlichen Risikohinweise zu den erwähnten Finanzinstrumenten sind in den jeweiligen rechtsverbindlichen Verkaufsdokumenten (z.B. [Basis-]Prospekt, Fondsvertrag, Basisinformationsblatt (BIB) oder Jahres- und Halbjahresberichte) enthalten. Diese Unterlagen können kostenlos bei Raiffeisen Schweiz Genossenschaft, Raiffeisenplatz, 9001 St.Gallen oder unter raiffeisen.ch bezogen werden. Finanzinstrumente sollten nur nach einer persönlichen Beratung und dem Studium der rechtsverbindlichen Verkaufsdokumente sowie der Broschüre «Risiken im Handel mit Finanzinstrumenten» der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVG) erworben werden. Entscheide, die aufgrund dieses Dokuments getroffen werden, erfolgen im alleinigen Risiko des Empfängers. Aufgrund gesetzlicher Beschränkungen in einzelnen Staaten richten sich diese Informationen nicht an Personen mit Nationalität, Sitz oder Wohnsitz eines Staates, in welchem die Zulassung von den in diesem Dokument erwähnten Finanzinstrumente oder Finanzdienstleistungen beschränkt ist. Bei den aufgeführten Performancedaten handelt es sich um historische Daten, aufgrund derer nicht auf die laufende oder zukünftige Entwicklung geschlossen werden kann.

Das vorliegende Dokument enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese widerspiegeln Einschätzungen, Annahmen und Erwartungen von Raiffeisen Schweiz zum Zeitpunkt der Erstellung. Aufgrund von Risiken, Unsicherheiten und anderen Faktoren können die künftigen Ergebnisse von den zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Entsprechend stellen diese Aussagen keine Garantie für künftige Leistungen und Entwicklungen dar. Zu den Risiken und Unsicherheiten zählen unter anderem die im [Geschäftsbericht der Raiffeisen Gruppe](#) beschriebenen Risiken und Unsicherheiten.

Raiffeisen Schweiz sowie die Raiffeisenbanken unternehmen alle zumutbaren Schritte, um die Zuverlässigkeit der präsentierten Daten und Inhalte zu gewährleisten. Sie übernehmen aber keine Gewähr für Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der in diesem Dokument veröffentlichten Informationen und haften nicht für allfällige Verluste oder Schäden (direkte, indirekte und Folgeschäden), die durch die Verteilung und Verwendung dieses Dokumentes oder dessen Inhalt verursacht werden. Insbesondere haften sie nicht für Verluste infolge der den Finanzmärkten inhärenten Risiken. Die in diesem Dokument geäusserten Meinungen sind diejenigen von Raiffeisen Schweiz zum Zeitpunkt der Erstellung und können sich jederzeit und ohne Mitteilung ändern. Raiffeisen Schweiz ist nicht verpflichtet, dieses Dokument zu aktualisieren. In Bezug auf allfällige, sich ergebende Steuerfolgen wird jegliche Haftung abgelehnt. Das vorliegende Dokument darf ohne schriftliche Genehmigung von Raiffeisen Schweiz weder auszugsweise noch vollständig vervielfältigt und/oder weitergegeben werden.